



Im April haben rund 100 Peenerobben vor dem Gotischen Giebelhaus für die Sanierung ihrer Schwimmhalle demonstriert.

Kein Geld: Baustart verschoben

Von Veronika Müller

Die Zahlen sind klar: 4,3 Millionen Euro kostet die Sanierung der Anklamer Schwimmhalle. Zwei Millionen davon will das Innenministerium beisteuern, 2,15 Millionen sollen aus dem Bauministerium fließen. Sollen. Das Geld ist allerdings noch nicht da, so muss der Baustart warten.

ANKLAM. Die Anklamer Schwimmhalle hat Probleme: Die Technik streikt

regelmäßig und auch sonst ist sie nicht gerade modern. Kein Wunder, feiert sie doch im nächsten Jahr ihr Goldjubiläum, sprich: Sie wird 50 Jahre alt. Ein stolzes Alter für so ein Bauwerk, von denen es nicht mehr viele gibt – sie fielen der Abrissbirne zum Opfer. Ein Schicksal, das der Anklamer Halle zur Freude der Schwimmer erspart blieb. Doch sie braucht dringend eine Sanierung – quasi eine Runderneuerung. Die Rechnung steht, die Zusagen auch. Rund 4,3 Millionen Euro werden gebraucht. Ins-

gesamt 4,15 Millionen Euro will Schwerin aus Fördermittelpfeln dazubuttern. Bleibt ein Eigenanteil der Stadt von rund 160 000 Euro. Die Zusagen der zuständigen Minister stehen, was fehlt, sind die Gelder. „Das ist nun einmal so, die Minister sind schnell. Doch dann übernehmen die Behörden und die brauchen erfahrungsgemäß nun einmal deutlich länger für die notwendigen Genehmigungen“, sagt Anklams Bürgermeister Michael Galander noch recht geduldig. Dabei gibt er durchaus zu, dass er

eigentlich gern mehr Tempo in der Angelegenheit hätte. Denn ursprünglich sollte der erste Bauabschnitt im Sommer bereits in Angriff genommen werden. Nun verschiebt sich alles nach hinten. „Ich bin jedoch sicher, dass wir im dritten Quartal loslegen können.“

Eine Schließung der Halle muss es den Plänen zufolge zu dieser Zeit nicht geben. „Es geht dann lediglich erst darum, den unterkellerten Anbau zu errichten, in dem die Technik ihren Platz findet“, sagt die stellvertretende

Bauamtschefin Karola Moor. 1,9 Millionen Euro werden inklusive Technik, Sauna, Fitness- und Betriebsräume fällig. Der zweite Bauabschnitt, der eigentlich auch schon in diesem Jahr begonnen werden sollte, käme nach jetzigen Berechnungen wohl doch erst im nächsten Jahr dran. Er soll etwa 1,3 Millionen Euro kosten. Und weil die technischen Anlagen nicht nur neu installiert, sondern auch neu angeschlossen werden müssen, bleibt eine Schließung der Halle unumgänglich. „Etwa zehn bis

zwölf Wochen müssen wir dafür wohl in Kauf nehmen“, meint Moor. Gleiches gilt für den dritten Bauabschnitt. Denn dann geht es an die Halle selbst. Die Decke, der Beckenrand, Sanitäranlagen und der Behindertenbereich stehen auf dem Plan. „Ein ganz ordentlicher Brocken“, gibt Galander zu, der jedoch noch ein weiteres Vorhaben im Visier hat: Das Dach der Halle. „Das gleich mitzuerledigen, wäre sicher reizvoll, wenn wir sowieso am Bauen sind. Aber die Kosten würden wohl alle Rahmen sprengen.“



Die Schwimmhalle wurde 1968 gebaut und steht unter Denkmalschutz. Eine Sanierung ist dringend notwendig, im Herbst könnte es losgehen.

FOTOS: VERONIKA MÜLLER